

Editorial

Ulrich Kropač / Georg Langenhorst

Das vorliegende Herbstheft der *Religionspädagogischen Beiträge* gibt einen Einblick in die Vielfalt von Themen, die gegenwärtig in der Religionspädagogik verhandelt werden.

Veit-Jakobus Dieterich macht in *Religionspädagogik* pointiert den Auftakt mit einer kritischen Reflexion auf die klassischen strukturalistischen Stufenmodelle zur religiösen Bildung, um im Anschluss ein neues religionspädagogisches Paradigma zu skizzieren, das den Ansatz einer domänenspezifischen Entwicklung mit der Theorie religiöser Stile (statt Stufen) verbindet.

In der Rubrik „Religionspädagogik kontrovers“ kreuzen *Wolfgang Michalke-Leicht* und *Clauß Peter Sajak* einerseits sowie *Hans Schmid* andererseits wissenschaftlich die Klängen. Die Positionen der beiden ‚Kombattanten‘ sind in der religionspädagogischen Landschaft bekannt: Michalke-Leicht/Sajak treten für einen kompetenzorientierten Religionsunterricht ein, Hans Schmid hält dagegen, indem er Verluste markiert, die der Religionsunterricht in seinen Augen erleidet, wenn dieser sich der „Logik der Kompetenzorientierung“ verschreibt. Die Auseinandersetzung der beiden Positionen verspricht einen veritablen Funkenflug.

Die Rubrik *Religionspädagogik aktuell* versammelt diverse Themen:

■ Eröffnet wird sie von *Iris Mandl-Schmidt*. Mit ihrem Beitrag legt die Autorin der noch immer rasanten Entwicklung der Kindertheologie einige reflexive Stolpersteine in den Weg: Kann man Kindertheologie tatsächlich als

Programm verstehen? Oder, noch schärfer gefragt: Firmiert sie möglicherweise sogar nur als ein Etikett für eine präsupponierte religiöse Entfaltungsfreiheit von Kindern, die in Wirklichkeit so gar nicht gegeben ist?

- *Stefan Altmeyer* geht es in seinem Artikel um den Begriff ‚Anerkennung‘, dem er das Potential zutraut, zu einem religionspädagogischen Schlüsselkonzept aufzusteigen. Es genüge nicht, dass sich die Religionspädagogik auf Bildung fokussiere, sie bedürfe eines zweiten intentionalen Standbeins, das Altmeyer in einem theologisch profilierten Konzept von Anerkennung ausmacht.
- Nicht weniger grundsätzlich setzt *Joachim Kunstmann* an. Er greift die schon früher von Rudolf Englert gestellte Frage „Was ist ein religiöser Lernprozess?“ auf und schreibt der Religionspädagogik ins Stammbuch, ihren langen Weg zum Subjekt endlich zu vollenden. Dazu müsse sie sich mit aller Entschiedenheit der individualisierten Religion zuwenden – was für sie die Transformation in eine „religiositätsbildende Religionspädagogik“ impliziere.
- Wunder und Wundererzählungen sind bis heute gefährliche Klippen, an denen sich theologisches Denken bricht. Das gilt für die Religionspädagogik nicht weniger. *Manfred Riegger* (zusammen mit *Mateusz Tott*) zieht hier Bilanz und entwickelt Grundsätze einer Wunderdidaktik, indem er videogestützte Unterrichtsbeobachtungen bezieht.

- Die Überschrift des Beitrags von *Norbert Mette* – „Religionsunterricht als Ort der Theologie“ – lässt verschiedene Assoziationen zu, so dass Mette zunächst einmal klärt, in welchem Verhältnis Religionsunterricht und Theologie stehen. Er schlägt sodann einen eigenen Weg ein, indem er aufzeigt, wie Religionsunterricht als theologierelevanter Ort verstanden werden kann, der es unterschiedlichen theologischen Disziplinen erlaubt, von ihm zu lernen.
- Die Hattie-Studie hat vor allem dadurch von sich reden gemacht, dass sie in etliche Diskussionen um klassische pädagogische Streitthemen hinein gewissermaßen ein ‚Machtwort‘ gesprochen hat. *Joachim Theis* arbeitet heraus, welche Konsequenzen sich aus der Studie für die religionsdidaktische Diskussion gewinnen lassen.
- *Christine Fehrenbachs* Artikel möge als Gastbeitrag gelesen werden. Die Autorin war Lehrbeauftragte im Fach Neutestamentliche Literatur und Exegese und wirbt für eine spezifische Lerntheorie für theologische Seminare, die auch in der theologischen Erwachsenenbildung fruchtbar gemacht werden könnte. Aus religionspädagogischer Perspektive wird man einen solchen Ansatz mit Aufmerksamkeit verfolgen.

Die Sparte *Religionspädagogik international* wird dieses Mal durch einen Beitrag aus Finnland bestritten: *Saila Poulter*, *Arniika Kuusisto* und *Arto Kallioniemi*, tätig an der University of Helsinki, widmen sich aktuellen Fragen religiöser Erziehung in den skandinavischen Ländern und Finnland.

Wie üblich beschließt ein Rezensionsteil das Heft, in dem verschiedene religionspädagogische Neuerscheinungen besprochen werden.

Erinnert sei an den schon früher geäußerten Wunsch der Schriftleitung, dass für die Rubriken *Religionspädagogik pointiert* und *Religionspädagogik kontrovers* (wobei ‚kontrovers‘ auch die komplementäre Sicht auf ein und denselben Gegenstand meinen kann und nicht nur den streitbaren Gegensatz) Themen und möglichst auch Autorinnen und Autoren vorgeschlagen werden. Die Schriftleitung möchte die Platzierung dieser Themen von ihren subjektiven Wahrnehmungen und Präferenzen entkoppeln und bittet daher die Leser/-innen der Religionspädagogischen Beiträge um tatkräftige Unterstützung.